



Diplomat England.

Nicht festlegen — den Völkerbund vorschieben

London, 23. August. Aus den Berichten der diplomatischen und politischen Mitarbeiter und aus den Leitartikeln der Morgenpresse geht hervor, daß der gestrige Kabinettsrat die Lage völlig unverändert gelassen habe.

England wird nach wie vor eine Völkerbundspolitik befolgen und eine Erklärung über die Lage von Sanktionen wird bis auf weiteres nicht abgegeben werden.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ bezeichnet die englische Haltung als fest. Er meldet ferner, in London erwarte man, daß Mussolini auf der Genfer Ratssitzung seine Anklage gegen Abessinien vorbringen werde.

Bei den gestrigen Erörterungen sei besonders der Wunsch nach engster Zusammenarbeit Englands und Frankreichs zum Ausdruck gekommen.

Der politische Korrespondent der „Morningpost“ sagt, die britische Regierung werde zur Behinderung des Ausbruchs von Feindseligkeiten nichts anderes als eine kollektive Aktion ins Auge fassen.

mit der französischen Regierung eine gemeinsame Front

auf der Völkerbundtagung zu vereinbaren. Die Verhandlungen werden unverzüglich auf diplomatischem Wege eröffnet werden.

Zukunftsbetrachtungen der englischen Presse.

London, 23. August. In einem Leitartikel sagt „Times“, es sei anzunehmen, daß der britische Außenminister sehr genau wisse, wie weit Großbritannien nach Ansicht des Kabinetts in der Sanktionsfrage gehen könne.

Die Regierung habe beschlossen, sich nicht festzulegen. „Times“ gibt zu, daß es kaum als ehrliches Spiel erscheine, den schwach ausgerüsteten Abessinien Waffen zu verweigern, während Italien in seinen beiden ostafrikanischen Kolonien an der abessinischen Grenze Kriegsmaterial anhäufe.

Paris, 23. August. Die Pariser Morgenpresse ist in ihren Betrachtungen über die Beschlüsse des englischen Kabinetts recht zurückhaltend.

Paris zwischen London und Rom.

Wie sehr Frankreich gegenwärtig zwischen London und Rom schwankt, kommt am besten im „Echo de Paris“ zum Ausdruck.

Der Eindruck der englischen Kabinettsbeschlüsse in Rom. Rom, 23. August. Nach dem Eindruck der hiesigen Öffentlichkeit hat der gestrige große Londoner Kabinettsrat keine wesentlichen Änderungen und Entscheidungen der englischen Politik gebracht.

Der Eindruck der englischen Kabinettsbeschlüsse in Rom.

Die Besprechungen mit den Parteiführern dürften die englische Regierung offenbar zu der Überzeugung gebracht haben, daß gerade die Mehrheit der beauftragten Parteiführer sich für derartigen Maßnahmen einsehen will.

An der Unglücksstelle der Hermann-Göring-Straße.

Berlin, 23. August. In der Nacht hat sich das Aussehen der Unglücksstelle in der Hermann-Göring-Straße von Grund aus geändert.

Wenn in diesem Lichtschacht die Tunnelbohle erreicht sein wird, dann treten wieder die Bergarbeiter, die augenblicklich mit ihrer Arbeit aussetzen mußten, in Aktion.

Die Straßenbahnstrecke, die eine Umgehungslinie um die Unfallstelle schaffen sollen, da man auf die Dauer mit der Umleitung der zahlreichen Linien, die über die Hermann-Göring-Straße führen, nicht durchkommen kann.

Eine Sinnestäuschung: Klopfschläge.

Bei den Bergungsarbeiten kam es in der zweiten Morgenstunde zu einer Unterbrechung. Gegen 1.30 Uhr erschien ein Arbeiter ganz begeistert bei der Leitung der Rettungsarbeiten und behauptete, er habe an einer Stelle des Tunnels Klopfschläge gehört.

Reichsminister Dr. Goebbels und Generalleutnant Daluge an der Unglücksstelle in der Hermann-Göring-Straße.

Berlin, 23. August. Am späten Abend des Donnerstags suchte Reichsminister Dr. Goebbels nochmals die Unglücksstelle auf und ließ sich über den Stand der Arbeiten eingehend berichten.

Gegen Mitternacht hat nun auch die terrassenförmige Verteilung des östlichen Abhangs unter Einsatz von Schaufelrädern der Sandmefen vermieden werden.

Was ist mit Anna Carolina? EIN HOCHSTAPLERROMAN VON EMMY PEYNER. Sie müssen sehr gut zu ihm sein, sagt sie schließlich. „Aber Eva“, mahnt Katharina von Lohberg, „das geht doch ganz allein Fräulein Morrison an.“

Gloria erblickt jäh ihr schwindelt, sie muß sich mit der Hand einen Augenblick an der Stuhllehne festhalten. Frau Westergren sieht es und kommt ihr zu Hilfe. „Sachlich sind Sie absolut im Recht, Durchlaucht, zugegeben.“

Sie streckt ihm lächelnd die Hand hin: „Wir sind uns einig? Sie werden sich zufrieden geben, wenn Fräulein Morrison die Aktien zurückkauft?“ „Ich will keinen Skandal um meinen Namen.“



